

Vorwort

„Sie befruchtet und ziert“ ist die Übersetzung der Inschrift des Siegels der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen: „fecundat et ornat“. Unter diesem Titel hat die Akademie im Wintersemester 2012/13 in einer Ringvorlesung ihre Geschichte erzählt. In vierzehn Abschnitten, die anders geordnet, den Vorträgen entsprechen, werden die Akademie als wissenschaftliche Institution in den 262 Jahren seit ihrer Gründung im Jahre 1751 und wichtige Hauptzüge ihrer wissenschaftlichen Arbeit exemplarisch dargestellt.

Der erste Abschnitt behandelt die Institutionengeschichte. Zu Beginn wird das Verhältnis von Akademie und Staat von der Gründung in der Zeit des aufgeklärten Absolutismus bis zum demokratischen Verfassungsstaat des Grundgesetzes skizziert. Es folgten die Darstellungen der ursprünglichen Aufgabe der Mitglieder, Decouverten zu machen, der Geschichte der Akademie aus dem Blick der Göttingischen Gelehrten Anzeigen sowie der allgemeinen und der ökonomischen Preisfragen der Akademie zur Verbesserung von Staat und Gesellschaft.

Im zweiten Abschnitt zur Wissenschaftsgeschichte werden exemplarisch wichtige Beiträge von Mitgliedern der Göttinger Akademie behandelt. Im Bereich der Mathematisch-Physikalischen Klasse war Göttingen in der Zeit von Gauß bis Hilbert einer der weltweit führenden Forschungsstandorte der Mathematik. Aus dem Bereich der Physik wird über die Entstehung der Quantenmechanik in Göttingen berichtet; die führende Rolle Göttingens neben Kopenhagen auf diesem Feld der theoretischen Physik fand 1933 ein jähes Ende. In der Chemie wird die mit Wöhler beginnende Göttinger Glanzzeit behandelt, in der im 20. Jahrhundert mehrere spätere Nobelpreisträger wirkten. Schließlich werden die mit Haller beginnenden wichtigen Göttinger Beiträge zum heute Geobotanik genannten Forschungsgebiet dargestellt. – Die Arbeit der Philologisch-Historischen Klasse wird exemplarisch zur Anschauung gebracht in ihrem in die Anfänge zurückreichenden klassischen Arbeitsgebiet „Die Bibel und der Orient von Michaelis bis Wellhausen“ und in der großen Zeit der klassischen Altertumswissenschaft (Philologie, Historie) sowie der bedeutenden Historiker des 20. Jahrhunderts. In einem Übersichtsbeitrag werden die zum Teil weit zurückreichenden großen Forschungsunternehmen der Akademie dargestellt, die heute durch das Akademienprogramm von Bund und Ländern gefördert werden.

In der Kombination von Wissenschaftsgeschichte und Institutionengeschichte werden das Dasein, die Arbeit und die Wirkung der Akademie erfasst und dargestellt. Daran knüpfen im letzten Abschnitt Überlegungen zu Gegenwart und Zukunft der Akademie an. Ein zweiter Band wird folgen, der für die Akademie wichtige wissenschaftshistorische Beiträge enthalten wird, die durch die Ringvorlesung nicht abgedeckt worden sind.

Göttingen im Februar 2013

Die Herausgeber